

Gedenkfeier | Zum 110. Jubiläum des Frankenwaldvereins huldigen rund 200 Wanderfreunde dem legendären Gründer, Dr. Oskar Köhl. Die zwei dienstältesten Obleute erhalten zudem eine besondere Auszeichnung

Heimatliebe seit der ersten Stunde



Naïla – „Ein vollkommen Fremder machte sich 1895 auf, um im Frankenwald seinem Beruf nachzugehen. Der in Bärnweiler in der Rheinprovinz geborene Dr. Oskar Köhl lernte die neue Landschaft und ihre Menschen kennen und sie wuchsen ihm ans Herz. Aus Liebe zu seiner neuen Heimat gründete er 1898 unseren Frankenwaldverein, den er bis zu seinem Tod im Jahre 1928 als erster Hauptvorsitzender führte.“ Mit diesen Worten begrüßte Hauptvorsitzender Robert Strobel die rund 200 Wanderfreunde in der Frankenhalle in Naïla, um in einer Feierstunde dem legendären Gründer zu gedenken, der vor 110 Jahren Unglaubliches geschafft hat.

Mit 37 Wanderungen begann's

Stellvertretender Hauptkulturwart Gunter Frisch zeichnete in einem Rückblick den Lebensweg von Dr. Oskar Köhl nach. „Als damals einziger Arzt in der Gegend hat er viel für die Menschen getan und es war ihm ein Bedürfnis, die Zuneigung, die er von der Bevölkerung erhielt, zurückzugeben“, sagte Frisch. So wurde bereits vier Jahre nach der Gründung des Frankenwaldvereins der Prinz-Luitpold-Turm auf dem Döbraberg errichtet und 1903 auf das Bestreben von Dr. Köhl die erste Wanderkarte des Frankenwaldes mit immerhin 37 Wanderwegen erstellt. „Als Außenstehender hat er das Land mit seiner herben Schönheit in einem anderen Blickwinkel gesehen. Dr. Köhl hat die Heimat vorgelebt“, erinnerte Frisch.

Robert Strobel zeichnete anschließend zwei Obmänner mit der Dr.-Oskar-Köhl-Medaille aus, die wie der Gründer des Frankenwaldvereins ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen über viele Jahre dem Gemeinwohl untergeordnet haben und noch unterordnen, wie der Hauptvorsitzende sagte. „Adolf Gebhardt ist seit 55 Jahren Mitglied unserer Wandererfamilie und seit 1971 Obmann der Ortsgruppe Hof und hat in all dieser Zeit Herausragendes geleistet“, sagte Strobel. Er lobte Gebhardts Ideen, die, so der Laudator, die Ortsgruppe Hof zu einem starken Bollwerk des Frankenwaldvereins und auch im Geschehen der Stadt Hof werden ließen. Untrennbar mit dem Namen des Geehrten sei das Wanderheim Viceburg verbunden. „Sie zu erwerben und zu gestalten war seinerzeit schon eine Großtat. Sie aber über die Jahrzehnte weg mit Leben zu erfüllen und zu einem Aushängeschild für die Wanderheime des Frankenwaldes zu machen, ist nur möglich, wenn ein ungeheurer Wille und Elan entwickelt wird, der zu solchem Tun befähigt“, lobte der Hauptvorsitzende den Hofer Obmann, der auch seit vielen Jahren die Aufgaben des Fachwartes für Bauangelegenheiten im Hauptverein ausübt.

Die zweite Ehrung gebührte dem Wanderfreund Hermann Schwarz, der seit 38 Jahren die Ortsgruppe Nordhalben führt. Aus schwieriger Zeit heraus habe er seine Ortsgruppe zum Blühen gebracht und die Mitgliederzahl ständig gesteigert, sagte Strobel und weiter: „Es ist der Verdienst von Hermann Schwarz, dass sich ein Leben in der Wandervereinigung Nordhalben entwickeln konnte, das mit den verschiedensten Aktivitäten als vorbildlich bezeichnet werden kann.“ Der Hauptvorsitzende bezeichnete die Wanderungen in und um Nordhalben wie auch die Tagesfahrten in benachbarte Wandergebiete als „selbstverständliche Höhepunkte, die es in Nordhalben in reicher Zahl gibt.“ Beispielhaft nannte Strobel zudem die von Schwarz organisierte erste Rennsteigwanderung 1986 – drei Jahre, bevor der Eiserne Vorhang fiel. „Bei all seinem Tun und Wirken kam es Hermann Schwarz immer darauf an, gute Nachbarschaft zu pflegen, gültig Nächstenliebe und Solidarität zu üben“, sagte Strobel.

Eine hohe Auszeichnung erfuhr außerdem die Ortsgruppe Lichtenberg mit der vom Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler verliehenen Eichendorff-Plakette für große Verdienste um das Wandern, die Heimat und die Umwelt. Eine Laudatio hatte Landrat Bernd Herin

vorbereitet: „Die Liebe zur Heimat und das Verständnis für die Eigentümlichkeiten des Frankenwaldes und seiner Bewohner zu wecken, Heimatkunde und Brauchtum zu pflegen, das Wandern zu fördern und die Natur zu schützen und den Menschen zur Erholung zu erhalten – so steht es in eurer Satzung. Und ihr habt euch mit Leidenschaft dieser Aufgabe gewidmet.“ Die Ortsgruppe Lichtenberg bezeichnete Hering, der auch die Ehrung vornahm, als „wichtigen Baustein innerhalb des Frankenwaldvereins.“

Pflege des Brauchtums

Lichtenbergs Bürgermeisterin Elke Beyer dankte der Ortsgruppe für deren großes Engagement für eine bedeutende Sache. „Ihr steht dafür, die Schönheiten der Natur zu erhalten und weiterzugeben“, sagte sie. Und auch der Nailaer Bürgermeister Frank Stumpf war voll des Lobes: „Die Arbeit des Frankenwaldvereins lohnt sich für uns alle. Die Mitglieder geben den Menschen ein Stück Heimat mit auf den Weg, so wie es schon Dr. Köhl vor 80 Jahren kurz vor seinem Tod gesagt hat.“

Die Feierstunde wurde in erstklassiger Weise vom Akkordeonquintett der Musikschule der Hofer Symphoniker umrahmt. haf

Mit der Eichendorff-Plakette wurde die Ortsgruppe Lichtenberg geehrt. Unser Bild zeigt Obmann Detlef Horn und den Laudator, Landrat Bernd Hering.

Bei der Dr.-Oskar-Köhl-Gedenkfeier wurden die zwei dienstältesten Obleute des Frankenwaldvereins mit der Dr.-Oskar-Köhl-Medaille ausgezeichnet. Unser Bild zeigt (von links) Ehrengewählten Hans Hill, Hauptvorsitzenden Robert Strobel, Isolde Gebhardt, Obmann Adolf Gebhardt (Ortsgruppe Hof), Auguste Schwarz, Geschäftsführerin Marlene Roßner und Obmann Herman Schwarz (Ortsgruppe Nordhalben). Fotos: Fischer